Auf einem Kirchhof in der Fremde

Autor(en): **Dingelstedt, Franz von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1949-1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-661493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

53. Jahrgang. Zürich, 1. November 1949 Heft 3

Auf einem Kirchhof in der Fremde

Ueber fremde Gräber und Leichensteine
schreit' ich alleine im Abendscheine.
Hab' ich die Schläfer drunten gestört?
Haben sie mein fragend Wort gehört?

Mir ist, als könnt' ich in süssem Grauen
durch Schollen und Särge hinunterschauen
mitten hinein in die stille Stadt,
wo alles Reisen ein Ende hat.

Wie vieles Leid, wie viele Trauer
innerhalb jener engen Mauer!
Hinter der eisernen Gittertür
wie manche Gebete, Gelübd' und Schwür'!

Ach, der menschlichen Liebe ist nirgends so viele
als hier im letzten Wanderziele,
ihre Rosen und Dornen streuet sie mild
über das tränenreiche Gefild. —

Nur nicht ohne Liebe allein verderben,
nur nicht in der Fremde siechen und sterben,
von Mietlingshand gehegt und gepflegt,
mit offenem Aug' in den Sarg gelegt!

Und sollt' ich sie lebend nicht wiedersehen,
die Heimat, so möcht ich drin sterben gehen
und ruhen bei meinem Mütterlein —
nur nicht in der Fremde, nur nicht allein!

Franz von Dingelstedt